

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



## X. Abschnitt.



### Stadt und Gerichtsbezirk Odrau im Zeitraume 1848 bis 1900.

#### Allgemeiner Überblick. Verfassung, Verwaltung und Rechtspflege.

Die Februarrevolution in Paris und die Errichtung der Republik übten auf fast alle europäischen Staaten einen außerordentlichen Einfluß aus, überall machten sich mehr oder weniger revolutionäre Bewegungen geltend. Die dadurch herbeigeführte Gährung steigerte sich im Monate März 1848 in allen Teilen Deutschlands zu Aufständen und drohenden Volksversammlungen und nötigte die Monarchen, die Verfassungsverhältnisse in einer der Neuzeit entsprechenden Weise zu ordnen und namentlich eine Gesamtverfassung in Deutschland, in die auch die deutschen Länder Österreichs eingeschlossen werden sollten, anzubahnen. Zu diesem Zwecke erfolgte die Wahl von Deputierten, die in Frankfurt a. M. zu einer „verfassungsgebenden Versammlung“ zusammentraten. Diese Versammlung errichtete eine ganz Deutschland umfassende Zentralgewalt und stellte an deren Spitze als Reichsverweser den Erzherzog Johann von Österreich. Die Reichsverfassung sollte monarchisch sein. Es war aber mit Gewißheit anzunehmen, daß weder der Kaiser von Österreich noch der König von Preußen, wenn die Wahl einen anderen treffen sollte als ihn selbst, sich unterordnen würden. Die Frankfurter Deputierten boten dem König von Preußen die deutsche Kaiserkrone an, die dieser jedoch ablehnte, worauf die Mehrzahl der Parlamentsmitglieder den Versuch einer Einigung Deutschlands aufgab und 1851 kam es zur Wiederherstellung des Bundestages.

Noch tiefer als Deutschland wurde Österreich durch die Märzereignisse des Jahres 1848 aufgewühlt. Die Bewegung richtete sich hauptsächlich gegen den Fürsten Metternich; kaum war jedoch dieser durch die Märzbewegung gestürzt, so gingen auch schon die Bestrebungen der Bewohner Österreichs auseinander. Die Deutschen strebten die Herstellung moderner Verfassungsverhältnisse im zentralistischen Sinne an und wollten zugleich in die innigste Verbindung mit Deutschland treten. Die Ungarn wünschten wieder die bloße Personal-Union mit Österreich, die Slaven aber eine föderale Verfassung. Die Italiener im lombardisch-venetianischen Königreiche suchten sich dagegen durch einen Aufstand vom österreichischen Staatsverbande abzulösen und wurden von König Karl Albert von Sardinien unterstützt. Doch die Siege des Feldmarschalls Grafen Radetzky bei Santa Lucia, Vicenza, Somma campagna und Custoza (1848) und jener bei Novara (1849) zwangen ihn, zurückzuweichen und zugunsten seines Sohnes Viktor Emanuel II. abzudanken. Venedig, das sich als Republik konstituiert hatte, mußte wieder unter die österreichische Herrschaft zurück.

Die Ungarn forderten nach der Pariser Revolution ein selbständiges Ministerium und die Personal-Union. Ludwig Kossuth setzte die Gewährung dieser Forderung durch und wurde neben Ludwig Batthiányi das einflussreichste Mitglied des neuen Ministeriums. Die Stelle des Kaisers vertrat in Ungarn der Erzherzog Stephan. Die Kroaten, Serben und Rumänen wollten jedoch von diesen Bestrebungen nichts wissen und erhoben sich im September 1848 unter dem Banus Jellachich. Kaiser